



Laut einer Studie des **kulturellen Observatoriums** finden durchschnittlich 10'000 Veranstaltungen im Jahr statt

DIE ANZAHL DER EVENTS NIMMT AB

von **Martina Kobiela**

Wer im Tessin eine Veranstaltung organisieren will, hat viel Konkurrenz. Laut einer Studie, die das kulturelle Observatorium des Kantons (osservatorio culturale del Canton Ticino) diese Woche vorstellte, fanden zwischen 2012 und 2014 etwa 10'000 Events jährlich statt. Das entspricht einem Durchschnitt von 26 Veranstaltungen pro Tag. Gleichmässig verteilt sind diese jedoch nicht. Ein Blick auf die statistischen Daten der 2007 gegründeten Behörde (www.ti.ch/osservatorioculturale) zeigt, dass in den meisten Regionen im August kaum Veranstaltungen organisiert werden. Ausnahme ist der Bezirk Locarno, wo auch im heissesten Monat des Jahres das kulturelle Leben floriert. Hauptgrund dafür wird das Anfang August stattfindende Festival del Film in Locarno sein.

Paola Piffaretti, die Vorsteherin

des kulturellen Observatoriums, erklärt, dass dank der Studie eine leichte Abnahme der kulturellen Anlässe zwischen 2012 und 2015 festgestellt werden konnte. Eine Entwicklung, die man weiterverfolgen werde. Die Statistik soll jedoch auch Organisatoren als Werkzeug dienen, um einen geeigneten Veranstaltungszeitpunkt zu finden. "Ein Organisator könnte ein Tanz-Event gerade dann veranstalten wollen, wenn es bereits viele Anlässe dieser Art in seiner Region gibt. Vielleicht ist aber auch das Gegenteil der Fall und das Event soll dann stattfinden, wenn sonst niemand etwas in der Art macht."

Regierungsrat Manuele Bertoli hebt hervor, dass die Studie gezeigt habe, dass die kulturellen Anlässe per capita gut verteilt seien. Zwar konzentrierte sich die Hälfte aller Veranstaltungen auf Lugano, doch betrachte man die Anzahl der Events in Relation zur Bevölkerungsdichte, ergebe sich ein homogenes Bild.



Die Hälfte aller kultureller Anlässe im Kanton findet in Lugano statt

Ähnlich sieht die Situation bei den Museen aus: Diese seien relativ gut im ganzen Kantonsgebiet verteilt, freut sich Bertoli. Dies habe eine zweite Studie des kulturellen Observatoriums ge-

zeigt. Zwar sei in den urbanen Zentren Lugano, Bellinzona, Locarno und Mendrisio eine höhere Museumsdichte zu verzeichnen, doch auch in den Tälern gebe es museale Einrichtungen. Wie der

Statistiker Andrea Plata betont, seien die Museen häufig auf das Sotto- und das Sopraceneri verteilt.

Im Rahmen der Museumserhebung wurde auch die Anzahl der

konservierten Stücke erhoben. Kantonsweit würden 1,5 Millionen Ausstellungsstücke lagern. Ein einziges Institut – den Studienteilnehmern wurde von Seiten des Kantons Anonymität versprochen – sei im Besitz von zwei Dritteln aller musealer Güter. Der Medianwert sei deshalb aussagekräftiger, erklärt Plata: Die Hälfte der Museen im Kanton besitze weniger als 1'000 Kulturgüter, die andere Hälfte mehr als 1'000. Ausgestellt würden im Durchschnitt nur 38,7 Prozent der vorhandenen Stücke.

Beide Studien beziehen sich auf den Zeitraum vor der Eröffnung des Kulturzentrums Lugano Arte und Cultura (LAC), das auch ein Museum beheimatet. In etwa fünf Jahren sollen neue Erhebungen zeigen, inwiefern das LAC und der neue Gotthardbasistunnel der Neuen Alpentransversalen die kulturelle Landschaft des Kantons verändert haben, kündigt Paola Piffaretti an.